





# "Netzwerk des Wissens" — Ein Projekt zur Aufbereitung der (sprach-)wissenschaftlich-medialen Landschaft des 19. Jahrhunderts

Bernhard Hurch, Stefan Frühwirth, Luca Melchior, Johannes Mücke (KFU Graz)

FWF-Projekt "Network of Knowledge", Projektnummer P 24400-G15, Laufzeit 2012-1015

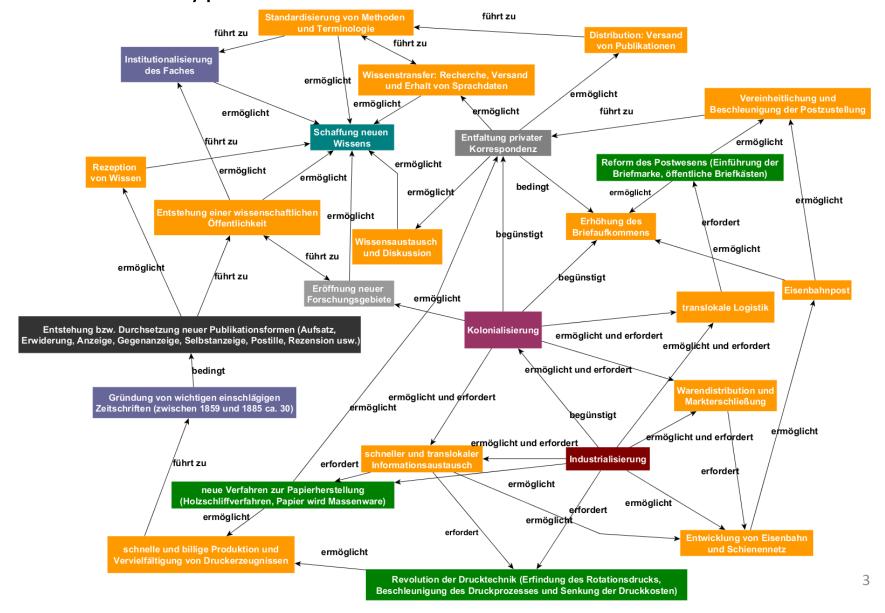
Digitale Bibliothek: Kulturelles Erbe in der Cloud Graz, 21.-22.11.2013

- 1. Übersicht über das Projekt "Netzwerk des Wissens"
- 1.1. Leithypothese

- Wenn Phänomene im gleichzeitigen Miteinander auftreten, ist es wahrscheinlich, dass zwischen ihnen eine inhaltliche oder sogar kausale Relation besteht
- Konkret: Im 19. Jahrhundert → Medienentwicklung als Folge wirtschaftlich-historisch-technischer Ereignisse und zugleich rasante Entwicklung der Linguistik als wissenschaftliche Disziplin

# 1. Übersicht über das Projekt "Netzwerk des Wissens"

# 1.1. Leithypothese



#### Übersicht über das Projekt "Netzwerk des Wissens" 1.

#### Ziele des Projektes 1.2.

Rekonstruktion und Darstellung der genannten Zusammenhänge an einem Fallbeispiel Zentral wird die mediale Dimension -> Ineinandergreifen unterschiedlicher Textformen in einem Kontinuum mit den Extrempolen "Privat" und "Öffentlich":

a. Selbstporträt; privat b. Persönliche Postkarte/Ansichtskarte; c. Postkarte mit eingeschränktem Informationsgehalt; d. Notizen; e. ausführlicher Brief (teilweise mit "Aufsatz-Charakter"); f. Rezension; g. Veröffentlichung von erhaltenen Briefen; h. Selbst-Anzeige; i. Anzeige; j. Gegenanzeige; k. Erwiderung; I. offener Brief; m. öffentliche Stellungnahme; n. öffentliche Glückwünsche; o. Pamphlet; p. Aufsatz; q. Buchveröffentlichung

öffentlich

- 1. Übersicht über das Projekt "Netzwerk des Wissens"
- 1.3. Das Schuchardtsche Erbe als Fallbeispiel
- Hugo Schuchardt (Gotha 1842 Graz 1927), Romanist, Sprachwissenschaftler (Studium in Jena und Bonn, Dissertation 1864 *De sermonis Romani plebei vocalibus* (deutsch veröffentlicht *Der Vokalismus des Vulgärlateins* 1866-1868), Habilitation Leipzig 1872 *Über einige Fälle bedingten Lautwandels im Churwälschen*, 1873-1876 Professor in Halle; 1876 Berufung nach Graz; 1900 Versetzung in den Ruhestand, aber weitere rege wissenschaftliche Publikationstätigkeit);
- Umstrittene, aber zentrale Figur in der damaligen Sprachwissenschaft;
- Initiator neuer Forschungsfelder (Sprachkontakt und Sprachmischung (*Slawo-deutsches und Slawo-italienisches*); Kreolistik (*Kreolische Studien I-IX*); Baskologie (*Baskisch und Romanisch, Baskisch und Germanisch,* zahlreiche Einzelstudien); Sachen und Wörter (*Romanische Etymologieen I-II*) usw.) → Erweiterung des Gegenstandsbereichs der Sprachwissenschaft);
- nutzt intensiv die Möglichkeiten, die die damaligen Medien zur Verfügung stellten ( > fast 800 Publikationen) und trägt zu ihrer Entwicklung bei; nimmt aktiv am wissenschaftlichen Leben der Zeit teil;
- Reicher Nachlass an der Karl-Franzens-Universität Graz (KFU): fast 14.000 Briefe von mehr als 2.000 Korrespondenten, zahlreiche Notizen und Werkmanuskripte

- 1. Übersicht über das Projekt "Netzwerk des Wissens"
- 1.4. Vorgehensweise

- Verfügbarmachung 

  Edition der Materialien
- Rekonstruktion des Netzwerks 

  Darstellung dieser Verknüpfungen

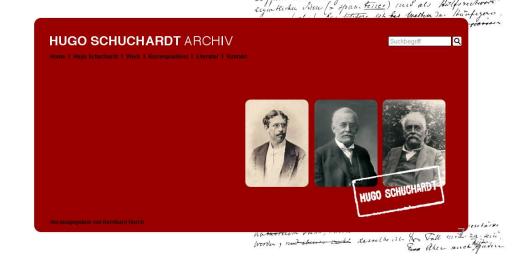
- 2. Arbeitsumgebung *netknowl*
- 2.1. Ausgangsbasis: Hugo Schuchardt Archiv (HSA) <a href="http://schuchardt.uni-graz.at">http://schuchardt.uni-graz.at</a>

#### Grundideen:

- Einführung in Leben und Werk Schuchardts
- Kostenlose Bereitstellung der Werke Schuchardts (teils im Original schwer beziehbar) in Form von Digitalisaten (770 Werke und 13 Übers. online)
- Veröffentlichung einzelner Briefeditionen in Form von Digitalisaten und Transkripten (derzeit 825 Briefe online, davon 679 an und 146 von HS)
- Bibliographierung der Sekundärliteratur (329 Einträge)
- Verfügbarmachung einzelner Texten der Sekundärliteratur (47 online)

Planung von Beginn an als offen und frei zugängliches Webarchiv

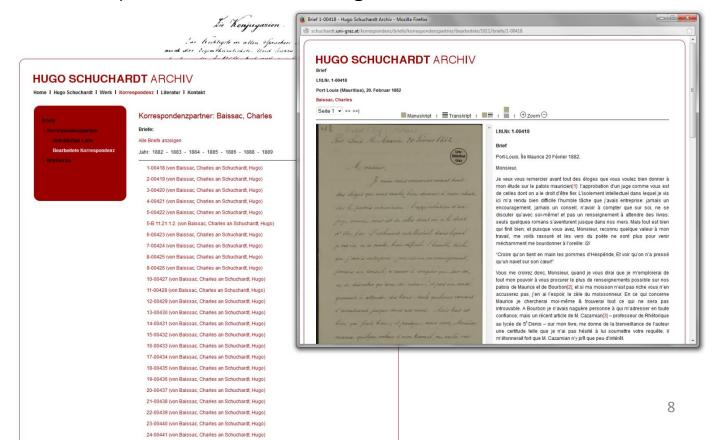
- in aktueller Form seit 2009
- low-budget-Produkt



- 2. Arbeitsumgebung *netknowl*
- 2.1. Ausgangsbasis: Hugo Schuchardt Archiv (HSA) <a href="http://schuchardt.uni-graz.at">http://schuchardt.uni-graz.at</a>

### Beispiel – Aufbau der Briefansicht:

- nach einzelnen Korrespondenzpartner geordnet
- Digitalisat und Transkript nebeneinander vergleichbar



- Arbeitsumgebung *netknowl*
- Erweiterung der Materialbasis 2.2.

### Recherche und Digitalisierung weiterer Quellensorten:

- geduckte veröffentlichte Bezugnahmen auf Werke Schuchardts (Rezensionen, Anzeigen u.ä.)
- unveröffentlichte Werkmanuskripte (Notizen und Materialsammlungen) im Nachlass Schuchardts





anderes ist, ats die Wechselwirkung der ladividuen, welche ein und derselben Sprachgenossenschaft an-gehören, auf einander. Exacte Beobachtung des Individuellen ist anch auf diesem Gebiere, wie überall im Sprachleben, die nothwendige Vorbe-dingung für das Verständniss der Entwickelung. Dem Ausspruche Max Milliers: ses gibt keine Mischep ache" stellt der Verf, den jedenfalls rich-tiegeren gegenüber: se sitt beine vällte umgenichte.

tigeren gegenüber: "es gibt keine völlig ungemischte Sprache," Jener hat nur eine gewisse Berechtigung gegenüber der rohen Auffassung, dass aus beliebiger Zusammenwürfelung von Elementen aus verschie-

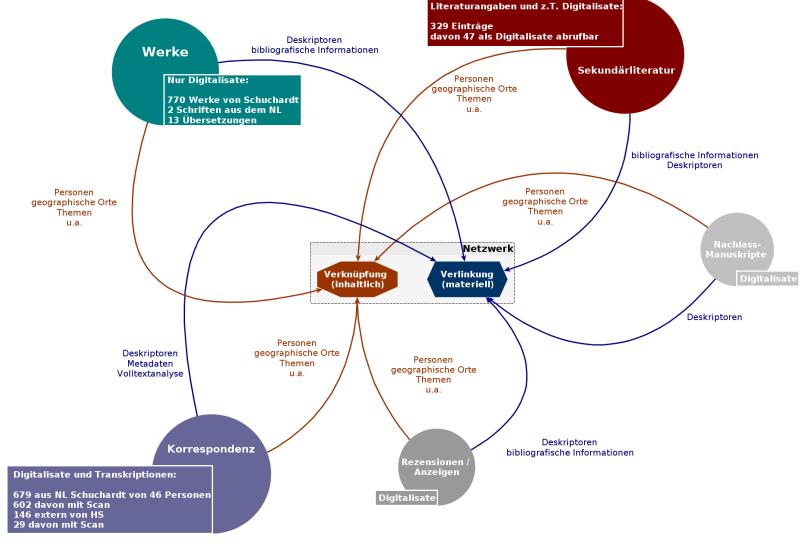
Schuchardt, Hugo. Slawo-deutsches und Slawo-italienisches. Dem Herm Franz von Miklösich zum 20. November 1883. Graz, Leuschwer & Labensky. 1884. 140 S. 4.

Der Verf., welcher schon seit längerer Zeit sich dem Studium von Mischsprachen hingegehen. Der Verf., welcher schon seit längerer Zeit enlehnten Wörter die der einheimischen übertreffet dem Studium von Mischsprachen bingegeben kann, dafür liegen die Beispiele Eler vor. Die for malen Elemente sind allerdings viel schwerer über nehmitich innerhalb der betreichischen Monarchie, Er verbindet damit allgemeine Eröterungen über das Problem der Sprachmischung und bemüht sich-die hierher gehörenden Vorgänge wirklich zu be-gröffen. Er findet mit Recht, dass der Process der Sprachmischung seinem Grundwesen nech nichts anderes ist, als die Wechselwirkung der Individuen, welche ein und dergedhen. Nuranbeganssenschaft am die Normanne der Beneder der Beneder der Beneder und enge-siehen Zigeunersprache. einflussung ausgesetzt ist dann das, was Sch. it Anschluss an Humboldt und Steinthal die innere wie Sprachform nennt; und man wird ihm zugebei orbe- (vgl. S. 135), dass diese für den Charakter einer

Hierbei sind zwei Fälle zu unterscheiden. Entweder wird die Muttersprache von der später erlernten fremden beeinflusst, oder die fremde von der Muttersprache, Für das letztere sind natürlich Bedingungen viel günstiger. Aus solcher denen Sprachen plötzlich eine neue entstehen könne, in welcher weder der Grundcharakter der einen noch der der andem gewahrt sei. Dem gegesüber muss allerdings betont werden, dass die Sprachmischung nur so zu Stande kommt, dass eine Sprache die eigenfliche Unterlage bildet, auf welche die andere modificiered einwirkt. Wenn sich aber dieser Process wiederholt, wenn die mit ursprünglich fremden, nun eingebürgerten Elementen durch

# 2. Arbeitsumgebung *netknowl*

# 2.3. Übersicht Quellensorten



- 3. Beispiel: Hermann Paul und Hugo Schuchardt
- 3.1. Hintergrund: Lautgesetzkontroverse

### Ausnahmslosigkeit der Lautgesetze:

- These: universelle Gültigkeit bestimmter Prinzipien des Lautwandels der Lautgesetze
- Anlehnung an das naturwissenschaftliche Wissenschaftsideal
- Öffentlich geführte Diskussion zwischen Befürwortern und Gegnern anhand von Streitschriften, Rezensionen und Erwiderungen in den 1880er Jahren
- 1885: das "Kampfjahr" verschiedene Publikationen, u.a. Schuchardt: Ueber die Lautgesetze. Gegen die Junggrammatiker. Berlin: Oppenheim.
- Positionierung Schuchardts gegen die postulierte Ausnahmslosigkeit der Lautgesetze

- 3. Beispiel: Hermann Paul und Hugo Schuchardt
- 3.2. Quellenabfolge

#### Eine Reaktion auf Schuchardts Publikation:

 teilweise öffentliche Auseinandersetzung, teils privat geführter Meinungsaustausch zwischen Schuchardt und Hermann Paul

### Chronologische Abfolge von Quellen:

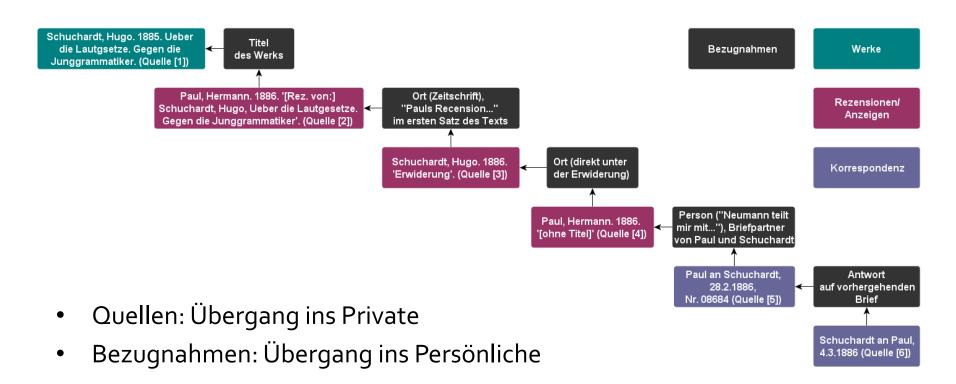
- 1885: Schuchardt, *Ueber die Lautgesetze. Gegen die Junggrammatiker*
- 1886, Januar: Rezension durch Paul im Literaturblatt
- 1886, Februar: *Erwiderung* von Schuchardt gegen Paul im *Literaturblatt*
- 1886, Februar: Reaktion Pauls direkt unter Schuchardts Erwiderung
- 1886, 28.2.: Brief von Paul an Schuchardt
- 1886, 4.3.: Brief von Schuchardt an Paul

Wie lassen sich diese Dokumente sinnvoll in einen Rahmen bringen?

- 3. Beispiel: Hermann Paul und Hugo Schuchardt
- 3.3. Identifikation der Bezugnahmen

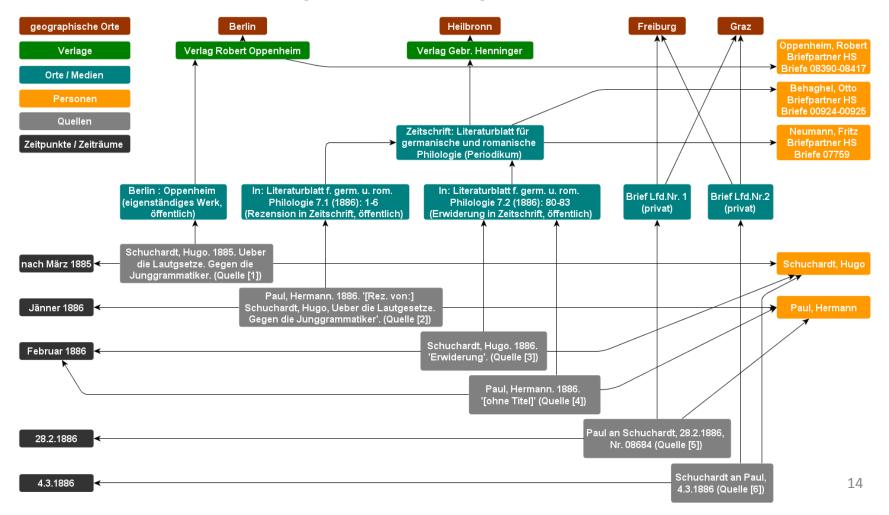
Entwicklung einer Infrastruktur zur Verknüpfung der Quellen:

Identifikation der Bezugnahmen

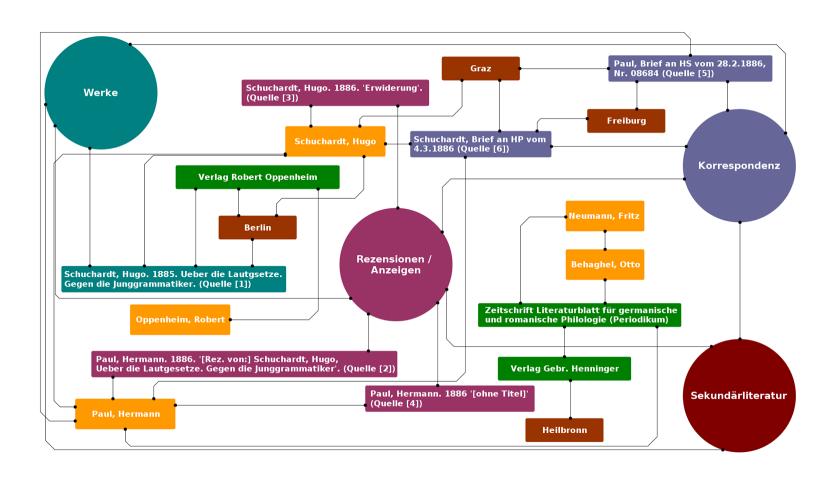


- 3. Beispiel: Hermann Paul und Hugo Schuchardt
- 3.4. Schlagwörter/Metadaten

Einheitliches Beschreibungssystem: Schlagwörter, Metadaten



- 3. Beispiel: Hermann Paul und Hugo Schuchardt
- 3.5. Resultierende Herausforderungen für die Entwicklung der IT-Infrastruktur



- 3. Beispiel: Hermann Paul und Hugo Schuchardt
- 3.5. Resultierende Herausforderungen für die Entwicklung der IT-Infrastruktur
- Wie gelingt die Transformation der inhaltlichen Zusammenhänge in eine Form, die sowohl gezielte Recherche ermöglicht als auch das Entdecken von Verbindungen unterstützt?

• Wie müssen Datenmodell(e) und Interfaces beschaffen sein, damit das Netzwerk "erfahrbar" wird, d.h. als epistemische Form hervortritt und zugänglich ist?

- Wie sind verschiedene heterogene Quellen in Verbindung zu bringen?

   Oppenheim, Robert

  Anzeigen

  Anzeigen
- Welche Technologien, Software und Workflows sind überhaupt geeignet für diese Ziele?

- 4. Ein Netzwerk des Wissens im Netzwerk der Informationen
- 4.1. Das Netzwerk "erfahrbar" machen
  - Entscheidend für den Erfolg des Vorhabens sind sowohl Datenmodell als auch Benutzeroberflächen bzw. Schnittstellen
  - Möglichst homogene Integration unterschiedlichster Ressource-Typen (Digitalisate, Abschriften, Literatur, Personen, Orte, Themen ...)
  - Semantische Entitäten und Relationen konzipieren (wo sinnvoll), etwa durch definiertes Vokabular zur Beschlagwortung
  - Alle Ressourcen sind auch als Deskriptoren zu verstehen (z.B. Briefe müssen mit Verweisen auf Publikationen gekennzeichnet werden können)
  - Eindeutige Adressierung der Ressourcen (persistente und aussagekräftige URIs, RDF-Repräsentationen)
  - Semantische Brücken zu externen Ressourcen (VIAF, GeoNames, Lexvo ...)

### 4. Ein Netzwerk des Wissens im Netzwerk der Informationen

### 4.1. Das Netzwerk "erfahrbar" machen

- "Klassische" Datenbankinterfaces: Filtern, Suchen, und Navigieren in Datensätzen über Formulare und/oder Query Endpoints (Solr, SPARQL)
- Aber: Netzwerk als epistemische Form entsteht und wird sichtbar vor allem durch Integration der Netzwerk-Strukturen in die "browsing experience"
- Beispiel: In die HTML-Darstellung eines Briefs müssen Elemente eingebettet werden, die eine Navigation durch verknüpfte Themen, Personen, Publikationen, Orte, Zeitabschnitte ermöglicht.
- Visualisierung der Zusammenhänge (Timelines, Graph-Abbildungen, geografische Projektionen etc.)
- Stellt hohe Anforderungen an Design und Umsetzung der User Interfaces
- Vision
  - Linked Data sinnvoll einsetzen, externe Daten einbinden und Kontext erweitern
  - User-generated content durch Tagging und Annotationen ermöglichen
  - Mashups (Google Maps, OpenStreetMap ...) nutzen

- 4. Ein Netzwerk des Wissens im Netzwerk der Informationen
- 4.2. Technische Umsetzung
  - Planung noch nicht abgeschlossen, aber parallel (Weiter-)Entwicklung einzelner Komponenten
  - Basis: HSA (seit 2009) eigens entwickelte, aber stark verbesserungsfähige Java/JavaScript (Rhino) Publikationsplattform
  - Teilweise Übernahme dieser Basis, teilweise Neuimplementierung
  - Erweiterung und Öffnung der Plattform für skizzierte Ziele
  - Eckpunkte / Paradigmen:
    - Open Access | Open Source | Open Standards
    - Ressourcenorientierte Architektur (REST, RDF)
    - Diversität der verwendeten Technologien und Software-Komponenten
    - Kompromisse eingehen z.B. Ausklammerung von TEI
    - zugleich aber Bewusstsein für "Nachhaltigkeit" der verwalteten und publizierten Daten: "Lock-In" Phänomene vermeiden und Wege für zukünftige Verbesserungsmaßnamen nicht verbauen
    - Von ähnlichen Projekten lernen, Fortschritte und Probleme dokumentieren

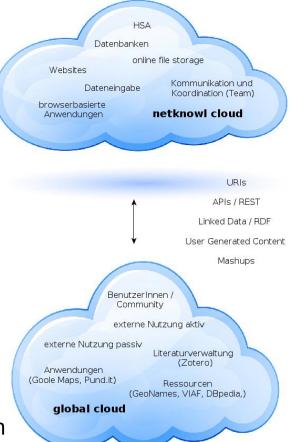




# 5.1. Hintergründe

 Publizieren von Quellen im Web begünstigt Nutzung von "Cloud"-Technologien

- Für Repräsentation und Darstellung von (inhaltlichen) Netzwerkstrukturen ist das Web ideal geeignet
- Präsentation der Ergebnisse als Website und (redaktioneller) Aufbau der Datenbanken findet im Web statt
- Bedeutet: Browserbasierte Anwendungen zur Dateneingabe, Nutzung von Online-Tools zur Zusammenarbeit und zentrale Daten-Repositories "in der Cloud"
- Web 2.0 (User-generated content) und Semantic Web eröffnen zusätzliche Perspektiven, die über die übliche Publikation von Archiven oder Briefeditionen hinausgehen



# 5.2. Die "netknowl cloud" Umgebung

#### Team Portal

- Interne knowledge base
- Kommunikationsplattform
- Projektplanungswerkzeug
- "integrierte Arbeitsumgebung" für Bearbeitung der HSA-Daten

#### HSA Website

 Präsentation der Daten, gezielte Recherche und Abfrage; Werkzeuge für User-generated Content

#### HSA edit

 dzt. Eingabesystem für Korrespondenz (Browser-Anwendung)

### Netknowl Homepage

 Portal für externe BenutzerInnen; Übersichtliche Darstellung und Verlinkung aller Ressourcen und Schnittstellen

#### Workspace cloud

 Online-Speicherplatz zur Aufbewahrung von Rohdaten (Digitalisaten) und gemeinsam genutzter Dokumente/Dateien

#### Literaturdatenbank

 Verwaltung aller Daten, die sich in das Schema "wissenschaftliche Literatur" einordnen lassen: Publikationen Schuchardts, Sekundärliteratur, Rezensionen/Anzeigen

### 5.3. Komponenten

- Dokumentdatenbank für Briefe, Publikationen, Nachlassmanuskripte
- Literaturdatenbank (externes Service)
- Portalsoftware und cloud storage f
  ür interne Kollaboration
- Software f
   ür Vokabular-Verwaltung (SKOS Thesaurus)
- Metadaten-Datenbank (TripleStore)
- Volltextindexierung
- Plattform zur Aggregation und Präsentation der Daten (web publishing)
- Benutzeroberflächen, Websites (HTML, CSS, JavaScript)
- Schnittstellen (REST, RDF, SPARQL)

# 5.4. Überblicksgrafik Komponenten

